

SICHERE BEREICHE FÜR KINDER IN NOTSITUATIONEN

Flüchtlingskinder sind vielfachen Gefahren und Belastungen ausgesetzt. Sie leiden unter dem, was sie im Krieg und auf der Flucht erlebt haben. Zudem können sie leicht Opfer von Gewalt, Vernachlässigung und Ausbeutung werden. Unabhängig davon, ob sie begleitet oder unbegleitet nach Deutschland kommen, bedürfen sie eines besonderen Schutzes.

Die Errichtung von **Sicheren Bereichen** (Save Spaces/ Child Friendly Spaces) ermöglicht Kindern in Notsituationen, Zugang zu Bildung, Gesundheit und Versorgung zu erhalten. In einer geschützten Umgebung sollen sie Spiel- und Erholungsaktivitäten nutzen können und von psychosozialer Unterstützung profitieren, die ihnen hilft, das Erlebte zu verarbeiten.

Was Sichere Bereiche leisten

Sichere Bereiche bieten Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahren Schutz und Bildungsmöglichkeiten und fördern ihr psychosoziales Wohlergehen. Sichere Bereiche gehen direkt auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein und stärken ihre psychische Widerstandskraft (Resilienz).

Ziele der Sicheren Bereiche:

1. Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche bieten, damit sie spielen und lernen können und so das Erlebte verarbeiten. Geschulte Bewohnerinnen und Bewohner der Flüchtlingsunterkünfte leisten ihnen dabei psychosoziale Unterstützung.

2. Eltern, Familien und Gemeindemitglieder ermutigen und befähigen, sich selbst aktiv und präventiv für den Schutz und das Wohl von Kindern einzusetzen, insbesondere für den Schutz besonders gefährdeter Kinder.
3. Strukturen aufbauen, um mit Flüchtlingsfamilien zusammenzuarbeiten und ihnen Zugang zu anderen Unterstützungssystemen zu ermöglichen.

Was Sichere Bereiche für die Kinder bedeuten

Studien zeigen, dass bis zu 50 Prozent der Kinder in Flüchtlingsunterkünften auf die Belastungen ihrer Flucht zeitweise mit psychischen Auffälligkeiten reagieren.¹ Sichere Bereiche helfen den Kindern bei der Verarbeitung ihrer belastenden Erlebnisse. Sie bieten ein sicheres Umfeld, psychosoziale Unterstützung und Lernmöglichkeiten.

Ausgewählte Bewohnerinnen und Bewohner der Flüchtlingsunterkünfte, die demselben Kulturkreis wie die Kinder entstammen, werden dafür zu Betreuungskräften ausgebildet. In Schulungen erwerben sie die erforderlichen Kompetenzen in Pädagogik, positiver Erziehung, Kinderschutz, Gewaltprävention und psychosozialer Unterstützung.

Die Betreuerinnen und Betreuer lernen darauf zu achten, wie die Kinder miteinander interagieren und kommunizieren. Dabei lernen sie Symptome wahrzunehmen, die auf eine besondere Gefährdung und Schutzbedürftigkeit der Kinder hinweisen. Die Sicheren Bereiche dienen in diesem Kontext auch

¹ Gavranidou, Maria / Niemiec, Barbara / Magg, Birgit / Rosner, Rita (2008): Traumatische Erfahrungen, aktuelle Lebensbedingungen

im Exil und psychische Belastung junger Flüchtlinge. In: Kindheit und Entwicklung, Heft 4, S. 224–231.
Zitiert aus: DJI, Impulse 1/2014, S. 11

dazu, ausgeschlossene und besonders betroffene Kinder gezielt zu unterstützen, indem sie zum Beispiel Zugang zu psychologischen oder medizinischen Fachkräften erhalten.

In den Sicheren Bereichen unterstützen angeleitete Spielaktivitäten, wie Rollenspiele, Singen und Basteln, die Kinder dabei, ihre Gefühle auszudrücken. Auch das Erzählen von Geschichten in eigener Sprache von Personen aus dem eigenen Kulturkreis hilft den Mädchen und Jungen bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse. Sportliche Angebote bieten die Möglichkeit, sich auszutoben und fördern Teamgeist, Kooperation und Selbstbewusstsein. Bildungsangebote erleichtern den Übergang ins formelle Schulsystem. Zudem wird mit den Kindern auch Hygieneverhalten geübt. Dabei lernen sie, welche Gesundheitsrisiken in den Unterkünften bestehen und wie sie sich vor Krankheiten schützen können – Wissen, welches sie anschließend an andere Kinder und Familienmitglieder weitergeben.



Die Betreuungskräfte lernen, wie sie gezielt auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder eingehen.
Foto/Eman Helal

Bei allen Angeboten der Sicheren Bereiche wird intensiv darauf geachtet, dass benachteiligte oder ausgeschlossene Kinder gezielt in die Aktivitäten mit eingebunden werden. So wird dafür Sorge getragen,

dass ihr Recht auf Partizipation geachtet und ihre Benachteiligung nicht noch weiter verstärkt wird.

Was Sichere Bereiche für Flüchtlingsfamilien bedeuten

Durch die Flucht und oftmals auch durch den Krieg in ihrer Heimat sind für viele Familien die Gemeinschaftsstrukturen und sozialen Netze, die ihnen zuvor noch Schutz und Halt bieten konnten, zerbrochen: Die Kinder mussten ihre Schule verlassen und der Kontakt zu Freunden und Verwandten ist abgebrochen. Auch die bekannten Versorgungs- und Sicherheitsstrukturen entfallen. Die medizinische Versorgung beschränkt sich unter Umständen auf ein Minimum und die Sicherheit in den Übergangsunterkünften ist, vor allem für Frauen und Kinder, gefährdet.

Die Organisation von Sicheren Bereichen ist in diesem Zusammenhang oft der erste Schritt, um wieder eine Struktur zu schaffen, die Sicherheit und Unterstützung bietet – und zwar aus der Mitte der Gemeinschaft heraus. Dabei wird die Bildung von Eltern-, Frauen und Jugendgruppen unterstützt, die zu einem verbesserten sozialen Zusammenhalt in der Gemeinschaft führen. Ethnische und religiöse Unterschiede treten dabei in den Hintergrund. Stattdessen bieten die Gruppen den Erwachsenen die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen und Erlebtes zu verarbeiten.

Sichere Bereiche sind typischerweise als Übergangseinrichtungen konzipiert, um Betreuung und Schutz für Kinder in Notsituationen zu gewährleisten. Je nach Kontext können Sichere Bereiche zudem die Grundlage für eine Vielzahl von weiteren Angeboten sein: zum Beispiel für Schwangere und Mütter oder für Elternkurse im Bereich Bildung, Kinderschutz, Gesundheit und Gewaltprävention. Durch ihre gute Vernetzung erleichtern Sichere Bereiche auch den Zugang zu anderen unterstützenden Hilfsangeboten und Institutionen.

SICHERE BEREICHE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG

Angeleitete
Spielaktivitäten

Sport- und
Freizeitangebote

Life Skills

MOBILISIERUNG DER ELTERN

Kurse für Eltern
und Gemeindeglieder zu
Kinderschutz-
themen und
positiven
Erziehungsmethoden

IDENTIFIZIERUNG GEFÄHRDETER KINDER

Aktivitäten, die
gezielt besonders
benachteiligte oder
gefährdete Kinder
integrieren

VERNETZUNG MIT FACHSTELLEN

Aufklärung zu
Hygiene, sexueller
und reproduktiver
Gesundheit

Zugang zu
Psychologen,
medizinischen
Fachkräften und
Beratungsstellen



Gibt Kindern eine Chance

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 611 40 - 0
Fax: +49 (0)40 / 611 40 - 140
E-Mail: info@plan.de

www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany